

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wechsel der Kriegsleitung in England und Frankreich.

November und
Dezember.

Inzwischen hatte sich in weiten Kreisen der Bevölkerung Englands wie Frankreichs Enttäuschung über die geringen Ergebnisse der Operationen des Jahres 1916 zu zeigen begonnen. Sie führten zu innerpolitischen Schwierigkeiten und weiterhin zu Änderungen in den obersten militärischen Stellen.

In England, dessen Bevölkerung bisher am wenigsten unter den Lasten des Krieges gelitten hatte, machten sich die wachsenden Schiffsverluste durch Versenkung¹⁾ fühlbar. Bei Fortdauer oder Steigerung dieser Versenkungen konnten ernste Schwierigkeiten entstehen. Schwer lasteten daneben die hohen, an der Somme erlittenen Verluste auf der Bevölkerung. Man begann am Enderfolg im Westen zu zweifeln. Es tauchten auch Stimmen auf, die für rechtzeitigen Friedensschluß eintraten. Während der Chef des Reichsgeneralstabes, General Robertson, und der Oberbefehlshaber in Frankreich, General Haig, immer wieder betonten, daß nur im Westen die Entscheidung fallen könne, und daß hier der letzte Mann einzusetzen sei, war Kriegsminister Lloyd George, der Nachfolger Lord Ritcheners, anderer Ansicht. Er fürchtete, daß England durch die hohen Verluste im Westen allmählich selbst zermürbt würde, und verurteilte die bisherige Führung der Operationen, die zu völligem Niederbruch Serbiens und Rumäniens und zur Schwächung Rußlands geführt hätten. Er sah im Osten und auf dem Balkan die schwachen Punkte der Mittelmächte, die seiner Ansicht nach besser ausgenutzt werden mußten. Da auch andere Kabinettsmitglieder mit der bisherigen politischen und militärischen Leitung nicht zufrieden waren, kam es zum Sturze des Kabinetts Asquith. Ihm folgte am 4. Dezember das Kabinett Lloyd George, bestehend aus Vertretern der drei größten Parteien. Premierminister Lloyd George schuf ein engeres „Kriegskabinett“, das aus ihm selbst und dem Kriegsminister Lord Derby, später Lord Milner, und drei weiteren Ministern bestand und unter zeitweiser Zuziehung des Ministers des Auswärtigen alle Fragen der Kriegführung beraten sollte. Damit lag von jetzt ab die verantwortliche Leitung der Gesamtkriegführung in der Hand dieser Männer.

In Frankreich waren es neben den hohen Verlusten wirtschaftliche Sorgen, die die Bevölkerung beunruhigten. Die Preise für Lebensmittel lagen durchschnittlich um 40 v. H. über denen von 1914, Gehälter und Löhne waren nur wenig gestiegen. Einzelne wichtige Lebensmittel

¹⁾ Nach Lloyd George's „War Memoirs“, Bd. II, S. 848, betrug die Verluste im Jahre 1916 allein durch Versenkung: im Juni 11, im Juli 21, im August 22, im September 34, im Oktober 41, im November 42 Schiffe.